

Farbe, Form, Komposition, Emotion

Mirko Kircher
Bildnerisches Gestalten
Gymnasium Zofingen
Oktober 2018 - November 2018



Praktikumsdokumentation

Praktikant: Mirko Kircher, mirko.kircher@gmx.ch

Mentorin: Marc Hayoz

Praktikumsbetreuung: Gila Kolb

Layoutkonzept: Stéphanie Winkler

Alle Rechte bei den AutorInnen.

Die Dokumentation entstand im Rahmen des Studiengangs
MA Art Education in den Seminaren Fachdidaktik I und II
an der HKB und PHBern.

Bild Front- und Rückseite:

Klangbild Nr.40, 2019, Mirko Kircher

Intro ⁰⁵

Abstrakter Expressionismus ⁰⁶

Grobplan ⁰⁸

**Beobachten, Experimentieren,
Reflektieren** ¹⁰

Materialsammlung ¹⁶

Intro

Die abstrakte Malerei ist frei von gegenständlichem Inhalt und ermöglicht eine affektive und intuitive Herangehensweise. Bei dieser Unterrichtseinheit geht es unter anderem darum konzeptuelle Strukturen in der Malerei und dem Arbeitsprozess zu erkennen. Diese Strukturen finden sich genau so in anderen Medien wie der Musik, der Literatur oder sogar des Theaters. Dabei spreche ich zum Beispiel vom dramaturgischen Aufbau eines Theaterstücks oder einer musikalischen Komposition, von kalten und warmen Klängen in der Musik und kalten und warmen Farben in der Malerei, oder vom Rhythmus in der Musik oder im Tanz. Die Auseinandersetzung mit Farbe, Form, Komposition, Emotion und Intuition steht im abstrakten Expressionismus im Zentrum.

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen mit offenen Augen ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen, um Inspiration für ein abstraktes Gemälde zu sammeln. Durch Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Farben finden die Schülerinnen und Schüler eigene gestalterische Techniken und Strategien, welche sie durch wiederholte Anwendung in leicht abgeänderter Form vertiefen und ausbauen können, um ihre ganz eigene Technik zu entwickeln. Nebst den gestalterischen Strukturen innerhalb der abstrakten Malerei, lernen die Schülerinnen und Schüler ebenfalls die Struktur einer Abfolge der Malerei von der Recherche, zur Inspiration, zur Skizze, zur Wiederholung und Vertiefung bis hin zur Sicherung und zum Feinschliff der gestalterischen Erkenntnisse in Form eines grossen Bildes. Die Aufgabenstellung ist offen und soll zum eigenständigen Arbeiten motivieren. Des Weiteren wird ein Teil der Arbeit im Zweierteam umgesetzt. Hier soll die Kommunikation, die Rollenverteilung sowie die Kombination der verschiedenen gestalterischen Herangehensweisen in Form eines grossen Bildes im Zentrum stehen.

Da ich selbst extrem fasziniert bin von der Malerei, speziell vom abstrakten Expressionismus, und auch

selbst viel und intensiv male, war es für mich naheliegend dieses Thema im Rahmen des Praktikums zu behandeln. Dennoch war es eine Herausforderung eine derart freie gestalterische Aufgabe mit den Schülerinnen und Schülern anzugehen.

Die Unterrichtseinheit ist geeignet für Klassen von zwei bis maximum 24 Schülerinnen und Schüler ab der dritten Stufe im Gymnasium. Mindestens sechs Sequenzen (Doppellektionen) sollten zur Verfügung stehen. Die erste Hälfte der Unterrichtseinheit mit dem Titel „Materialerkundung“ könnte allenfalls auch alleine funktionieren. Dieser erste Teil dauert drei bis vier Doppellektionen. Alle Schülerinnen und Schüler sollten bereits mehrere Arbeiten mit Acryl-, Gouache-, oder Aquarellfarbe umgesetzt haben sowie Farben mischen können. Es scheint für viele junge Schülerinnen und Schüler nicht leicht zu sein sich ernsthaft mit der abstrakten Malerei auseinanderzusetzen. Zum einen weil sie sich in ihrem Alltag wohl wenig damit auseinandersetzen und zum anderen keinen für sie greifbaren Sinn darin erkennen mögen. Deswegen ist ein hohes Engagement der Lehrperson wichtig.

- # Offene Aufgabenstellung
- # Sinneswahrnehmung
- # Natur
- # Leinwand selber bauen
- # Gruppenarbeit
- # Atelier

Abstrakter Expressionismus

Materialerkundung

Im Rahmen einer Materialerkundung haben die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Werkzeugen, Farben und Malmitteln gestalterische Experimente durchgeführt. Auf einem Werkzeuggestisch wurden selber mitgebrachte Materialien gesammelt, welche umgebaut oder zweckentfremdet werden sollten, um damit Farb-Experimente durchzuführen. Die Bilder die so entstanden sind wurden in chronologischer Reihenfolge gesammelt. Durch diese chronologische Sortierung war es den Schülerinnen und Schülern möglich ihren eigenen Arbeitsprozess und die Entwicklung einer eigenen gestalterischen Technik zu beobachten. Regelmässig haben wir die Ergebnisse gemeinsam gesichtet und im Plenum besprochen. Wir haben einen speziellen Fokus auf die gestalterischen Techniken und Strategien sowie auf die vermeintlichen „Fehler“ gerichtet. Ich habe die Schülerinnen und Schüler immer wieder motiviert, „mutig zu sein“, wahrhaftig zu experimentieren, den Prozess als einen wichtigen Bestandteil der künstlerischen Praxis zu verstehen und nicht zu Beginn das Endresultat im Kopf zu haben. Letzteres hat sich als extrem schwierig herausgestellt, viele Schülerinnen und Schüler waren scheu und ha-

ben sich nicht so viel zugetraut, wie ich es mir vorgestellt hatte. Doch mit der Zeit haben sich die meisten geöffnet und einige versteckte Talente sind zum Vorschein gekommen. In den ersten drei Sequenzen experimentierten die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen gestalterischen Techniken und Strategien, haben verschiedene Werkzeuge für die Gestaltung von abstrakten Bildern verwendet und Künstlerinnen und Künstler kennengelernt welche sich mit dem abstrakten Expressionismus auseinandersetzen.

Grosses Bild

Nach der Einführungs- und Übungsphase kommt die Vertiefungsphase. In Zweier-Gruppen bekommen die Schülerinnen und Schüler den Auftrag gemeinsam eine grosse Leinwand zusammenzubauen und darauf die geübten gestalterischen Techniken miteinander zu kombinieren. Dafür haben die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten, welche in der Materialerkundung entstanden sind gemeinsam angeschaut, reflektiert und besprochen wie sie ihre Techniken gemeinsam auf dem grossen Bild kombinieren möchten. Diese Vorbereitung war mir wichtig, denn hierbei geht es darum, dass die Strukturen der abstrakten Malerei



erkannt werden und das erfinderische Vorstellungsvermögen gefördert wird. Der Fokus beim weiteren Arbeiten sollte auf einem konzentrierten Schauen, Erkennen und Reagieren liegen. Die Schülerinnen und Schüler sollten vermeintliche Fehler als potentielle Ressource erkennen und spontan darauf reagieren können, sie sollten sich im Prozess von Zufällen der Farben, Formen und Emotionen leiten lassen. Alle diese Faktoren waren mir wichtiger als ein „schönes“ Bild am Ende.

Ateliersituation

Ab der fünften Sequenz habe ich jeweils die grossräumige Werkstatt vor dem Unterricht so umgestellt, dass an den Wänden entlang mehrere Staffeleien Platz gefunden haben. Ich habe die Werkische abgedeckt, alles nötige Material vorbereitet, so dass die Schülerinnen und Schüler jeweils direkt und eigenständig mit ihrer Arbeit beginnen konnten. In Phasen der freien Arbeit habe ich ruhigen Jazz in leiser Lautstärke über eine Stereoanlage abgespielt, was von den Schülerinnen und Schülern als wertvoll erachtet wurde. Die Stimmung in dieser „Ateliersituation“ habe ich als sehr warm empfunden und hat meines Erachtens zu einem produktiveren und konzentrierteren Arbeitsklima beigetragen.

Grobplan

Einführen	Üben		
<p>1. Doppellektion, 22.10. Im Klassenzimmer NO 25</p> <p>Begrüssung und Präsentation der Aufgabenstellung (S.18) und des Zeitplans Abstrakter Expressionismus</p> <p>Werkzeuggestisch und Inspirationstisch gemeinsam anschauen</p> <p>Input (S.22) (Film-Ausschnitte und mündlich) Fabienne Verdier Daniel Richter Chrissy Angliker</p> <p>Gestalterische Aufgabe: Materialerkundung (S.19)</p> <p>Hausaufgabe: Material für den Werkzeuggestisch und den Inspirationstisch sammeln und das nächste Mal mitbringen.</p>	<p>2. Doppellektion, 29.10. Im Klassenzimmer NO 25</p> <p>Begrüssung und Ausblick heute</p> <p>Wahrnehmungsübung: „Look!“ (siehe S.20)</p> <p>Anschliessender gestalterischer Auftrag: Die Beobachtungen malerisch „nicht gegenständlich“ umsetzen</p> <p>Kurze Besprechung und Präsentation im Plenum: Erfolge und Probleme?</p> <p>Hausaufgabe: Material für den Werkzeuggestisch und den Inspirationstisch sammeln und das nächste Mal mitbringen.</p>	<p>3. Doppellektion, 05.11. Im Klassenzimmer NO 25</p> <p>Begrüssung und Ausblick heute</p> <p>Hausaufgabe vom letzten Mal</p> <p>Gestalterische Aufgabe mit Aufgabenblatt:</p> <p>Materialerkundung</p> <p>Freiwillige Hausaufgabe: Material für den Werkzeuggestisch und den Inspirationstisch sammeln und das nächste Mal mitbringen.</p>	<p>4. Doppellektion, 12.11. Werkstatt im UG Ateliersituation</p> <p>Begrüssung und Ausblick heute</p> <p>Leinwände bauen und grundieren</p> <p>Gruppen bilden und Skizzen anfertigen für das gemeinsame grosse Bild.</p> <p>Handout zum ausfüllen: „Planung für das grosse Bild“</p>

Vertiefen	Evaluieren		
<p>5. Doppellektion, 19.11. Werkstatt im UG Ateliersituation</p> <p>Begrüssung und Ausblick heute</p> <p>Gestalterische Aufgabe: Grosses Bild zu zweit (S.21)</p> <p>Input (Film-Ausschnitt und mündlich) Quintessenz</p>	<p>6. Doppellektion, 26.11. Werkstatt im UG Ateliersituation</p> <p>Begrüssung und Ausblick heute</p> <p>Noten der Materialerkundung liegen auf</p> <p>Input (S.22) (Film-Ausschnitt und mündlich) Gerhard Richter1 7min</p> <p>Gestalterische Aufgabe: Grosses Bild zu zweit</p> <p>Input (S.22) (Film-Ausschnitt und mündlich) Gerhard Richter2 14min</p>	<p>7. Doppellektion, 03.12. Werkstatt im UG Ateliersituation</p> <p>Begrüssung und Ausblick heute</p> <p>Gestalterische Aufgabe: Bildertausch</p> <p>Gestalterische Aufgabe: Grosses Bild zu zweit</p>	<p>8. Doppellektion, 10.11. Werkstatt im UG Ateliersituation</p> <p>Begrüssung und Ausblick heute</p> <p>Präsentation der Arbeiten</p>

- 01 Filmstill aus „Fabienne Verdier Moving With The World“, Mark Kidel, 2012
 02 „Lasst doch die alte Möhre zimbeln“, Daniel Richter, 2001
 03 „Swimmers“, Chrissy Angliker, 2017

Beschreibung der UE

Sequenz 1

Um den Schülerinnen und Schülern den abstrakten Expressionismus schmackhaft zu machen, das Themenfeld zu eröffnen und bereits eine Alltagsrelevanz herzustellen, haben wir zu Beginn drei kurze Filme über verschiedene zeitgenössische KünstlerInnen geschaut. Fabienne Verdier ist eine französische Künstlerin und arbeitet mit extrem grossen Formaten, grossen Pinseln und viel kraftvollem Einsatz ihres gesamten Körpers. Sie hat in China bei alten Meistern für zehn Jahre die Kunst der Kalligraphie gelernt und setzt diese in der bildenden Kunst gekonnt um. Das filmische Portrait über Verdier zeigt sehr sinnliche Bilder und eine lustvolle Umgangsweise mit verschiedenen Werkzeugen und vor allem viel Farbe. Verdier erzählt von ihrer Inspirationsquelle, der Natur und der Musik. Im zweiten Film spricht der deutsche Künstler Daniel Richter über seine Malerei, seine Vergangenheit als Hausbesitzer, Punk und Illustrator für Plattencover und Punk-Konzert-Plakaten. Der Film zeigt ihn in seinem Atelier mit seinen damals aktuellen grossformatigen Malereien, welche sich zwischen gegenständlichkeit, Surrealismus und abstrakter Malerei bewegt. Manche seiner Bilder erinnern gar an Comics oder Video-Games. Die dritte Künstlerin ist Chrissy Angliker, eine junge Schweizerin, die in Brooklyn, NYC, USA wohnt und ursprünglich aus Zürich kommt. Sie kommt von einer gegenständlichen Malerei, die zum Teil an Streetart erinnert und wird mit ihren neusten Arbeiten immer abstrakter und differenzierter in ihrem Stil. Die Inputs zeigen verschiedene künstlerische Positionen, gestalterische Techniken und Strategien im Feld der abstrakten Malerei, welche die Schülerinnen und Schüler inspirieren sollen. Ich habe bewusst Künstlerinnen und Künstler gewählt, welche ein breites Spektrum der gestalterischen Herangehensweisen sowie der Persönlichkeiten abdecken.

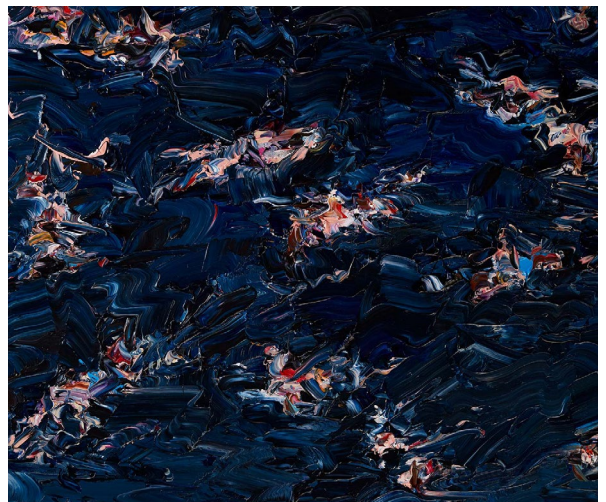
Eine Option für die anschliessende gestalterische Aufgabe ist, dass sich die SuS eine der präsentierten KünstlerInnen auswählen und ihre/seine gestalterische Technik versuchen nachzuahmen. Dabei geht es nicht darum das selbe Bild wie die/der jeweilige KünstlerIn zu malen, sondern die „Idee“ zu durchschauen und diese sich selber anzueignen.



01



02



03

- 04 Foto eines/r Schüler/in zur Aufgabe „Look“, 2019
- 05 Foto eines/r Schüler/in zur Aufgabe „Look“, 2019
- 06 Foto eines/r Schüler/in zur Aufgabe „Look“, 2019

Sequenz 2

In der zweiten Sequenz haben die Schülerinnen und Schüler Zeit ihre Wahrnehmung zu schulen und mit geschärften Sinnen im und um das Schulhaus nach spannenden Bildern zu suchen. Gemeinsam laufen wir in der Gruppe für 15 Minuten draussen in der Umgebung umher, ohne miteinander zu kommunizieren. Dabei schärfen wir unsere Sinne und achten sehr genau darauf, was wir erleben. An gewissen Stellen halten wir inne und beobachten. Wir suchen nach Farben, Formen, Kompositionen und Mustern in der Natur, in der Architektur und der restlichen, sichtbaren Welt die uns umgibt. Genau so wie wir es bereits im Film über Fabienne Verdier gesehen haben. Spannende Beobachtungen sollen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe ihrer Smartphones fotografisch festhalten. Die Smartphones werden im Vorhinein im Klassenzimmer in den Flugmodus geschaltet. Alternativ kann auch mit Papier und Farbstiften skizziert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Beobachtungen mit Hilfe der Fotos oder Skizzen mit Acrylfarbe, Pinsel und Papier im Format A5 malerisch umsetzen. Der Auftrag ist, „intuitiv und schnell“ zu arbeiten, so dass in 30 Minuten mindestens vier Bilder entstehen. Der Fokus liegt auf Farbe, Form, Komposition, Emotion und Intuition. Clou an der Aufgabe ist, dass nicht gegenständlich gemalen werden darf. Was die Schülerinnen und Schüler genau unter „nicht gegenständlich“ verstehen, wird erst nach der Aufgabe gemeinsam im Plenum besprochen. Die Schülerinnen und Schüler sollen nach ihren eigenen Vorstellungen von „nicht gegenständlich“ arbeiten.



04



05



06

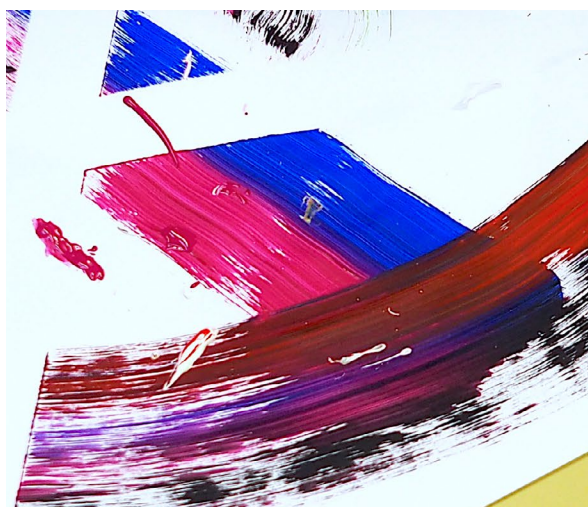
- 07 Foto während des Unterrichts: Materialerkundung
- 08 Foto während des Unterrichts: Materialerkundung
- 09 Foto während des Unterrichts: Materialerkundung

Sequenz 3 Nach einer sehr offenen Herangehensweise in den ersten beiden Sequenzen habe ich den Schülerinnen und Schülern in der dritten Sequenz eine sehr konkrete Aufgabe gestellt. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich aus einer von mir vorbereitete Liste eine gestalterische Technik auswählen, mit welcher sie ab nun weiterarbeiten werden. Die gestalterischen Techniken, welche auf dieser Liste stehen, habe ich aus den bereits gemalten Bildern der Schülerinnen und Schülern „herausgepickt“. Das heisst es waren alles Techniken, welche sie sich bereits selber erarbeitet hatten. Diese gestalterische Technik sollte in leicht abgeänderten Ausführungen in Form von vier quadratischen Bildern mit Acrylfarbe gemalt werden. Die konkrete Aufgabenstellung erlaubt es den Schülerinnen und Schülern sich auf die Farben und die Malmittel zu konzentrieren, ohne den grossen Rucksack der Gegenstandslosigkeit und damit der Ratlosigkeit tragen zu müssen.



07

Sequenz 4 Die vierte Sequenz schafft eine gestalterische Pause zwischen dem ersten Teil, der „Materialerkundung“ und dem zweiten Teil der Arbeit am „grossen Bild“, in dem wir gemeinsam zehn Leinwände bauen. Zu Beginn wurden Zweier-Gruppen gebildet. Neigungsgruppen, aber mit Augenmerk darauf, dass die gestalterischen Techniken der beiden Schülerinnen und Schüler jeweils spannend kombiniert werden können. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden dabei selbst, inwiefern ihre Techniken mit denen der anderen Schülerinnen und Schüler zusammenpassen. In der Werkstatt habe ich den Schülerinnen und Schülern anhand eines Beispiels gezeigt, wie man einen hölzernen Keilrahmen zusammenbaut, diesen mit Leinen bezieht und am Schluss weiss grundiert. Die Schülerinnen und Schüler haben dies in den Zweier-Gruppen umgesetzt und wurden von mir unterstützt falls dies notwendig war.



08



09

- 10 Foto während des Unterrichts: Ateliersituation und Arbeit am grossen Bild
 11 Foto während des Unterrichts: Ateliersituation und Arbeit am grossen Bild
 12 Foto während des Unterrichts: Ateliersituation und Arbeit am grossen Bild

Sequenz 5

Ab der fünften Sequenz sollten die Schülerinnen und Schüler in den gebildeten Zweier-Gruppen an der Planung und Umsetzung des grossen Bildes arbeiten. Dafür habe ich die Werkstatt umgestellt, Staffeleien platziert, die Werkzeuge mit Plastik abgedeckt sowie das nötige Künstlermaterial wie Farben, Pinsel, Plastikbecher vorbereitet, so dass die Schülerinnen und Schüler eigenständig und unverzüglich mit dem Arbeiten beginnen konnten. Durch diese penible Vorbereitung hat die Werkstatt den gewünschten Ateliercharakter erhalten und die Schülerinnen und Schüler konnten sich auf ihre Arbeit konzentrieren. Diese erste Sequenz in der neuen Ateliersituation war ausschliesslich für die gestalterische Aufgabe vorgesehen. Ich habe keinen Input gehalten. Meine Aufgabe war es von Gruppe zu Gruppe zu gehen, den Schülerinnen und Schüler Ratschläge zu geben, technische Hilfe zu bieten und sie zu motivieren. Gezielt habe ich ruhigen Jazz in einer leisen Lautstärke über Luatsprecher abgespielt, welche von den Schülerinnen und Schülern als angenehm empfunden worden ist und eine schöne Atmosphäre geschaffen hat. Wir haben 15 Minuten früher aufgehört, um am Ende der Doppelstunde einige kurze Ausschnitte aus dem Film „Painting“ über Gerhard Richter sowie über das Malerduo „Quintessenz“ zu schauen.



10



11



12

- 13 Foto während des Unterrichts: Ateliersituation in der Werkstatt
 14 Foto während des Unterrichts: Aufgabe „Bildertausch“
 15 Foto während des Unterrichts: Überraschungsaufgabe „Gemeinschaftsbild in fünf Minuten“

Sequenz 6 Ateliersituation in der Werkstatt. Die gesamte Doppelstunde konzentriertes Arbeiten in den Zweier-Gruppen. Ich bin von Gruppe zu Gruppe gegangen und habe den Schülerinnen und Schülern konkrete Hilfanweisungen gegeben. Einige Gruppen haben sich nicht getraut, bereits Gemaltes wieder zu übermalen oder zu ergänzen, aus Angst, dass das Endresultat darunter leiden könnte. Diese Gruppen habe ich motiviert „mutig zu sein“, zu Schichten, zu übermalen oder die Leinwand auch mal auf den Kopf zu drehen. Wir haben 15 Minuten früher aufgehört, um am Ende der Doppelstunde einige kurze Ausschnitte aus dem Film „Painting“ über Gerhard Richter und seine abstrakte Malerei zu schauen.



13

Sequenz 7 Ateliersituation in der Werkstatt. Die siebte Sequenz war die letzte Doppelstunde um an den grossen Bildern zu arbeiten. Zu Beginn haben die Schülerinnen und Schüler eine gestalterische Aufgabe mit dem Titel „Bildertausch“ gemacht. Dazu habe ich die gemalten Bilder der Schülerinnen und Schüler zuvor fotografiert und farbig auf A2 mehrfach kopiert. Die Gruppen haben jeweils Farbkopien von anderen Bildern erhalten und sollten in kurzer Zeit intuitiv diese Farbkopien gestalterisch ergänzen mit Acrylfarbe und den gewohnten Hilfsmitteln. Die Farbkopien wurden anschliessend wieder an die Gruppen retourniert, welche die Urheberinnen und Urheber des kopierten Bildes waren. Durch diese Aufgabe haben die Schülerinnen und Schüler nochmal letzte neue Ideen für die Fertigstellung ihrer Bilder bekommen. Bis zehn Minuten vor Schluss hatten alle Zeit ihre Bilder fertig zu malen. Zum Schluss gab es eine kleine Überraschungsaufgabe: Alle Schülerinnen und Schüler sind nach vorne gebeten worden, um innerhalb von kurzen fünf Minuten ein kleines Gemeinschaftsbild für die Lehrperson zu gestalten. Alle Schülerinnen und Schüler, welche das grosse Bild bis jetzt nicht fertig gemalt hatten, haben die Möglichkeit bekommen bis Ende der Woche in ihrer schulfreien Zeit das Bild im Klassenzimmer fertig zu malen.



14



15

Sequenz 8 Gemeinsam mit der zuständigen Praxislehrperson, welche mich durch das Praktikum begleitet hat, haben wir die fertig gemalten Bilder vor dem Unterricht in den Gängen des Schulhauses um das BG-Zimmer an die Wände gehängt. Während der letzten Doppelstunde hat jede Gruppe kurz Zeit bekommen, ihre Arbeit zu präsentieren. Gemeinsam mit der Praxislehrperson haben wir die Arbeiten mit der Klasse jeweils kurz besprochen. Diese Feedbacks waren kein Ersatz für die Notengebung. Die Noten habe ich nach dem Unterricht alleine nach den vorgegebenen Beurteilungskriterien gemacht.



- 01 Karl Otto Götz K.O. Götz bei der Arbeit in seinem Düsseldorfer Atelier, Foto: Siegfried, 1959
- 02 „Mymel“, Karl Otto Götz, 1960
- 03 Inoue Yuichi bei der Arbeit, www.artsky.com/read/288, 25.05.2019
- 04 Georges Matthieu bei der Arbeit, <https://www.pinterest.de/pin/545639311092005228/?lp=true>, 25.05.2019
- 05 Quintessenz vor einer ihrer Fassadenmalereien, <https://urban-nation.com/de/artist/quintessenz/>, 25.05.2019
- 06 Brice Marden bei der Arbeit, Photo Courtesy Of The Menil Collection, 1990

Materialsammlung



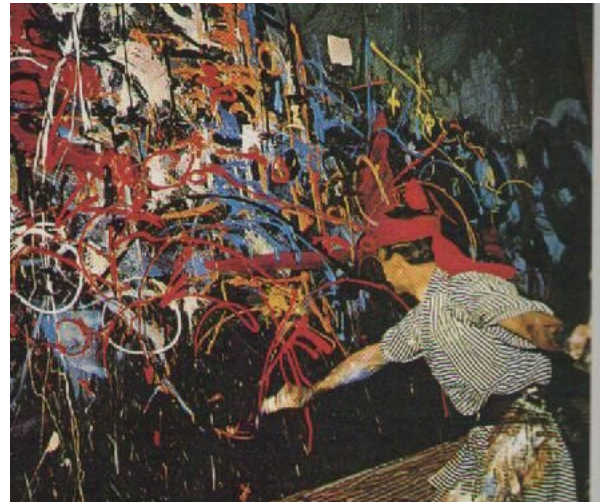
01



02



03



04



05



06



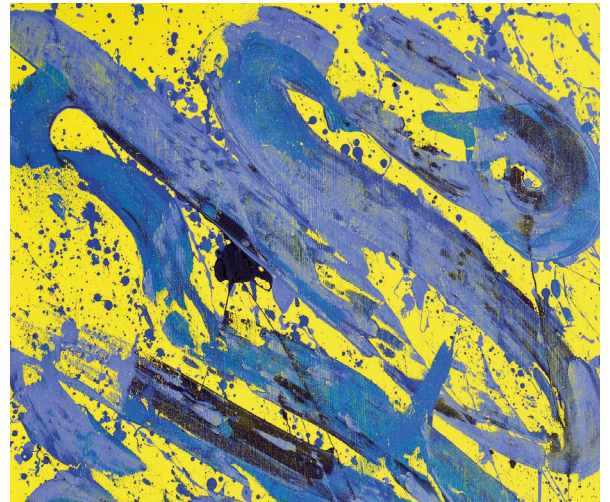
01



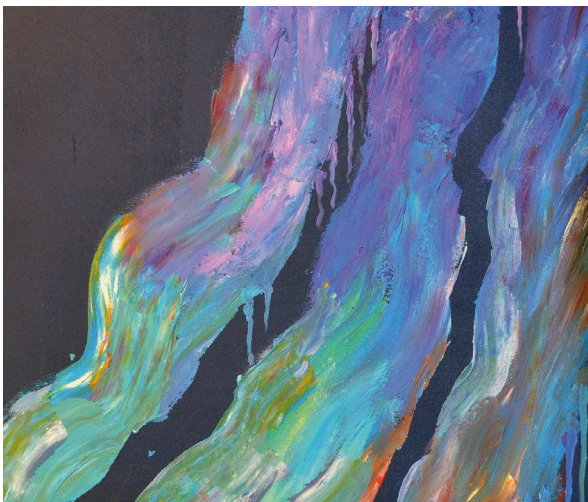
02



03



04



05



06

Abstrakter Expressionismus

Ziel

- Auseinandersetzung mit Farbe, Form und Komposition
- Durch gestalterisches Experimentieren eigene gestalterische Techniken und Strategien ausprobieren und weiterentwickeln können
- Eine offen formulierte Aufgabenstellung angehen können: Eigeninitiative zeigen, eigene Ideen in die Arbeit einfließen lassen, sich selber eine Aufgabe geben können
- Kommunikation und Rollenverteilung in einer Zweier-Gruppe
- Durchdachtes Vorgehen: Eigene Skizzen analysieren, gestalterische Lösungen im grossen Bild anwenden

Aufgabe

Materialerkundungen

1/3 der Gesamtnote (4-5 Lektionen alleine)

Auf spielerische Art dürft ihr mit den vorhandenen Farben und Werkzeugen gestalterische Experimente durchführen. Auf dem Werkzeuggestisch werden verschiedene Materialien gesammelt, welche ihr benutzen, umbauen und zweckentfremden dürft. Mit den Werkzeugen, Farbe und Papier experimentiert ihr und sucht nach eigenen gestalterischen Techniken und Strategien.

Die Bilder, die so entstehen beschriftet ihr auf der Rückseite mit eurem Namen und dem Datum und sammelt sie in chronologischer Reihenfolge (damit ich euer Vorgehen beim Experimentieren nachvollziehen kann) in einer Mappe.

Grosses Bild

2/3 der Gesamtnote (6-7 Lektionen)

In der vierten Doppellektion baut ihr zu zweit einen Keilrahmen zusammen und bezieht diesen mit einem Stoff.

Ihr präsentiert euch gegenseitig eure Bilder, die bei der Materialerkundung entstanden sind und besprecht euer weiteres Vorgehen. Entweder macht ihr zu zweit noch weitere gestalterische Experimente, oder Skizzen, oder ihr beginnt mit dem grossen Bild.

Für die Arbeit am grossen Bild habt ihr nur wenig Zeit. Ihr müsst konzentriert arbeiten und euer Vorgehen planen, spontan auf vermeintliche Probleme reagieren können und Probleme als potentielle Ressource erkennen und umsetzen können. Seid euch bewusst, dass ein grosser Teil der Arbeit für die Planung und Vorbereitung eingerechnet ist; um die entscheidende Idee am Schluss umzusetzen, benötigt ihr vielleicht nur eine halbe Stunde.

„Weniger ist (manchmal) mehr!“

Material

- Material vom Werkzeuggestisch:

einiges ist vorhanden, ergänzend bringen die Schülerinnen und Schüler selber Material mit

- Acryl-Farben
- Öl-Kreiden
- Bleistifte
- Farbstifte
- Papier
- Keilrahmen + Stoff = Leinwand

Format

- Papierbögen für die Materialerkundung: maximal A3, ihr könnt die Papierbögen auch beschneiden
- Grosses Bild: 70x85cm

Bewertungskriterien

Materialerkundung 1/3 der Gesamtnote

- Selbstständiges Arbeiten
- Forschender Ansatz: Gestalterische Techniken und Strategien testen, wiederholen, in leicht abgeänderter Form wiederholen, die Skizzen analysieren und festhalten was spannend sein könnte, vertiefender Charakter der Materialerkundung
- Bewusster Umgang mit den Werkzeugen und den Farben

Grosses Bild 2/3 der Gesamtnote

- Umsetzung und Weiterentwicklung der gestalterischen Techniken und Strategien, welche ihr während der Materialerkundung entwickelt habt
- Zusammenarbeit im Team: spannende Kombination der verschiedenen Techniken, Rollenverteilung
- Bewusste Auseinandersetzung mit Farbe, Form, Komposition
- Präsentation der Bilder: Begründung eures Vorgehens
- Gesamteindruck

Zeit

8 Doppellektionen (insgesamt 16 Lektionen)

Die Zeit, welche effektiv für die Arbeit am grossen Bild zur Verfügung steht, ist kurz. Während der vorhergehenden Materialerkundung habt ihr genug Zeit, euch gestalterisch vorzubereiten, um in einem zweiten Schritt effizient am grossen Bild zu arbeiten.

Abgabetermin

- Am 3. Dezember, am Ende der Doppellektion
- Zu spät oder unvollständig abgegebene Arbeiten wirken sich negativ auf die Notengebung aus.

Wahrnehmungsübung Nr.1:

„Look!“

30min

Gemeinsam laufen wir in der Gruppe für 15 Minuten draussen in der Umgebung umher, ohne miteinander zu kommunizieren. Dabei schärfen wir unsere Sinne und achten sehr genau darauf, was wir erleben.

An gewissen Stellen halten wir inne und beobachten. Wir suchen nach Farben, Formen, Kompositionen und Muster in der Natur, in der Architektur und der restlichen, sichtbaren Welt die uns umgibt.

Nach 15 Minuten löst sich die Gruppe auf und die SchülerInnen gehen nun für weitere 15 Minuten alleine weiter. Ebenfalls ruhig und konzentriert. Spannende Beobachtungen sollt ihr mit Hilfe eurer Smartphones fotografisch festhalten. Die Smartphones werden im Vorhinein im Klassenzimmer in den Flugmodus geschaltet. Alternativ kann auch mit Papier und Farbstiften skizziert werden.

Nach insgesamt 30 Minuten treffen wir uns wieder im Klassenzimmer.

Anschliessender gestalterischer Auftrag:

Die Beobachtungen malerisch

„nicht gegenständlich“ umsetzen

30min

Die SchülerInnen sollen ihre Beobachtungen mit Hilfe der Fotos oder Skizzen mit Acrylfarbe, Pinsel und Papier im Format A5 malerisch umsetzen. Arbeitet intuitiv und schnell, so dass in den 30 Minuten mindestens vier Bilder entstehen.

Der Fokus liegt auf Farbe, Form, Komposition, Emotion und Intuition. Clou an der Aufgabe ist, dass ihr nicht gegenständlich malen dürft. Was ihr genau darunter versteht bleibt offen - das besprechen wir nach der Aufgabe.

Besprechung im Plenum

15min

- Was habe ich erlebt?
- Wie habe ich meine Beobachtungen malerisch umgesetzt?
- Was ist mir bei der Umsetzung aufgefallen?
- Was könnte das mit unserem Unterricht zu tun haben?

Keywords: Abstraktion, Inspiration, Wahrnehmung, Emotion, Intuition

Ihr habt zuerst 5 Minuten Zeit, euch Gedanken zu den gestellten Fragen zu machen und eure Antworten stichwortartig auf Papier im Format A5 zu notieren.

Anschliessend besprechen wir die Antworten und die gemalten Bilder im Plenum für 10 Minuten.

Planung für das grosse Bild

Zweier-Gruppe: (bitte notieren Sie Ihre beiden Namen)

.....
.....

Präsentieren Sie sich gegenseitig Ihre Bilder, die Sie vor einer Woche gemalt haben und versuchen Sie sich Schritt für Schritt vorzustellen, wie Sie das grosse Bild zu zweit gestalten möchten.

Machen Sie sich Gedanken zu den folgenden Punkten und halten diese fest:

Hintergrundfarbe:

.....
.....

Technik(en):

.....
.....

Gestalterische Strategie:

(malen Sie immer gleichzeitig am Bild? Wechseln Sie sich ab im 5 Minuten, oder im 10 Minuten Takt? malt eine Person nur mit Schwarz und Weiss, die andere Person nur mit Rot, Gelb und Blau? etc. Seien Sie erfinderisch!)

.....
.....

Quellenverzeichnis

Filme

„Fabienne Verdier Moving with the World“, 2017, Mark Kidel
„Besuch bei Daniel Richter | ttt | Das Erste“, 2015, ARD
„Chrissy Angliker beim Malen“, 2015, SRF Virus

Filmausschnitte

„Gerhard Richter – Painting“, 2011, Corinna Belz
37:00min - 48:00min
53:56min - 01:00:00h
01:27:00h -01:35:00h

Dank

Ich danke Marc Hayoz ganz herzlich, der mich als Mentor durch dieses Praktikum geleitet hat. Er hat mir tatkräftig geholfen und mich fachkundig beraten, immer wenn ich Hilfe benötigt habe. Vielen Dank dafür, dass ich das Thema frei wählen konnte und dadurch die abstrakte Malerei den Schülerinnen und Schülern der Klasse big 3AD des Gymnasiums in Zofingen etwas näher bringen konnte. Danke an die gesamte Klasse, die so toll mitgemacht hat. Und vielen Dank an Gila Kolb, die mir als kompetente Fachperson die theoretische Anleitung zum Unterrichten im Fach bildnerisches Gestalten erklärt hat.



HKB HEAB
Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne



PHBern
Pädagogische Hochschule